

# ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

Central-Organ des  
Internationalen Entomologischen  
Vereins E. V.

mit  
Fauna exotica.



Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

**Abonnements:** Vierteljährlich durch Post oder Buchhandel M. 3.—  
Jahresabonnement bei direkter Zustellung unter Kreuzband nach  
Deutschland und Oesterreich M. 8.—, Ausland M. 10.—. Mitglieder des  
Intern. Entom. Vereins zahlen jährlich M. 7.— (Ausland [ohne Oester-  
reich-Ungarn] M. 2.50 Portozuschlag).

**Anzeigen:** Insertionspreis pro dreigespaltene Petitzeile oder deren  
Raum 30 Pfg. Anzeigen von Naturalien-Handlungen und -Fabriken  
pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Mitglieder  
haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahr  
100 Zeilen oder deren Raum frei, die Ueberzeile kostet 10 Pfg.

**Schluß der Inseraten-Aannahme für die nächste Nummer am 19. Januar 1918  
Dienstag, den 15. Januar, abends 7 Uhr.**

**Inhalt:** Häufiges Vorkommen von abnormen Grundfärbungen von Raupen. Von Carl Finke, Mainz. — Neue paläarktische  
Rhopaloceren. Von H. Fruhstorfer (Genf). — Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tannen- und Pongau in Salzburg  
im Jahre 1915. Von Emil Hoffmann, Kleinmünchen (Ober-Oesterreich). — Kleine Mitteilungen. — Literatur.

## Häufiges Vorkommen von abnormen Grund- färbungen von Raupen.

Von Carl Finke, Mainz.

In ziemlicher Anzahl habe ich während der letzten Wochen interessante Exemplare von Raupen der *Smerinthus*-, *Notodonta*-, *Cerura*-, *Drepania*-Arten usw. eingetragen, die eine gänzliche, mir bisher noch nicht aufgefallene Abweichung von der normalen Grundfarbe zeigten. Bei *Smer. populi*, die an und für sich auch trotz guter Pflege sehr kleine Tiere bis zur Verpuppung blieben, war die intensiv grüne Färbung in eine fast weiße übergegangen. Die seitlichen Schrägstreifen traten als dunkelgraue Striche scharf hervor, die rötliche Farbe fehlte meistens ganz.

Entsprechend der Größe der Raupen sind auch die gut ausgebildeten Puppen weit hinter dem Durchschnittsmaß, bis zu wahren Zwergen geblieben.

*Not. ziczac* zeigte in Raupenform gänzlich verwischte weiß-graue Färbung. Desgleichen war ein Paar *Drep. falcataria*-Raupen wie mit einer weißen Staubschicht bedeckt.

*Cer. bifida* fiel durch fast weiße Färbung der dunklen Rückenflecke auf, ebenfalls war bei *tremulae* und *dictaeoides* vollkommene Abweichung von der Grundfärbung mit Leichtigkeit erkennbar. Aufgefallen ist mir besonders, daß ich nur diese Arten, also solche, deren Hauptfutterpflanze wohl die Pappel ist, in diesen Abarten gefunden habe, während zahlreiche andere Arten, spez. *Agrotis*, *Mamestra*, *Plusia* und *Cucullia* (in unmittelbarer Nähe der vorhin benannten Arten gefunden), keinerlei Abweichungen aufzuweisen hatten.

Der bereits über 3 Jahre dauernde Dienst unter der Waffe, die Tätigkeit draußen an den Fronten, Verwundungen, Krankheiten usw. haben bewirkt, daß ein großer Teil meiner entomologischen Kenntnisse verloren gegangen ist. Trotzdem wäre es vielleicht im Allgemeininteresse gut gewesen, wenn ich mich mit der Eigenart der eingetragenen Beute mehr befaßt hätte, soweit es meine schon eng begrenzte freie Zeit zuge-

lassen hätte. Vielleicht ist die ganze Sache an und für sich belanglos, ich wäre jedoch äußerst dankbar, wenn ich auf die nachstehenden Fragen eine Erklärung erhalten könnte.

1. Ist eine derartig abweichende Färbung und in solchen Mengen (unter 120 Raupen von *S. populi* waren 80% anormale Tiere vorhanden) schon des öfteren bemerkt?

2. Hat eine derartige Veränderung der Grundfarbe einen, vielleicht wesentlichen Einfluß, auf die Falterfärbung?

3. Auf welche Ursachen, resp. Einwirkungen sind diese Abweichungen zurückzuführen?

## Neue paläarktische Rhopaloceren.

Von H. Fruhstorfer (Genf).

(Fortsetzung.)

II.

### *Erebia evias venaisina* Fruhst.

Ueber die Lebensweise dieser Form schreibt Dr. Chobaut, Mem. Ac. de Vaucluse 1913 pag. 4: „Fliegt sehr schnell über die Halme hoher trockner Gräser, welche die steinigen, abgeholzten Wiesen des Berges Ventoux zieren. Der Falter erscheint Anfang Mai auf ungefähr 1200 m Höhe. Ende Mai sind viele Exemplare bereits abgeflogen, wengleich sich einige auch noch in den ersten Tagen des Juni finden. Ehe *evias* erscheint, fliegt am Ventoux und zwar bereits Ende März, wenn die ersten Veilchen blühen, *Erebia epistygne* und zwar auf Höhen von etwa 600 m. Mitte April ist die Hauptflugzeit von *epistygne*. Mit fortschreitender Jahreszeit verliert sie sich in tieferen Lagen und man findet sie dann immer höher und gegen den 20. Mai nur noch auf 13—1400 m. *E. epistygne* wird dann von *E. evias* abgelöst — welcher Ende Juni und den ganzen Juli hindurch die häufige *E. stygne* O. folgt, und zwar hauptsächlich auf 1400 m Erhebung. Als fünfte *Erebia*, welche den Ventoux bewohnt, erscheint dann Ende Juli und im August *E. scipio* Bsd., alle Höhenlagen von 300—1500 m belebend.“

Meine Exemplare von *venaisina* verdanke ich Herrn Prof. Dr. J. Reverdin in Genf, welcher sie von Dr. Chobaut empfangen hat.

Ueber die Lebensweise und besonders die Erscheinungszeit der schweizerischen *E. evias* cursieren in der Literatur noch phantastische Angaben, die auf Meyer-Dür zurückzuführen sind, der allerdings selbst Skeptiker in der Angelegenheit geblieben ist. Meyer schreibt Verz. Schm. 1851 pag. 167:

„Mir ist der Falter bei meinen öfteren Wanderungen durch Wallis leider nicht vorgekommen. Anderegg, der ihn alljährlich in Menge dort einsammelt und den ich über die Flugorte und Erscheinungszeit befragte, sagte mir, *evias* fliege gerade da, von wo ich soeben hergekommen (ich kam aus Oberwallis von Viesch, Grengiols und Möril) und zwar sehr zeitig im Frühjahr, schon im April gleich nach der Schneeschmelze. Die Wahrheit dieser Angabe mag er selbst verbürgen.“ Schelm Anderegg wollte Meyer-Dür zweifelsohne in den April schicken — und doch ist auch ein Körnchen Wahrheit in den Angaben von Thersites-Anderegg. Der Falter fliegt tatsächlich gleich nach der Schneeschmelze — aber nicht jener des Winterkleides der Alpen, sondern dann, wenn der Lawinenschnee der Sonne weichen muß. Im Jahre 1916 fing ich *evias eurykleia* Frhst. am 14. Juni in beiden Geschlechtern in ganz frischen Exemplaren auf ungefähr 300—1000 m Höhe im Lötschentäl zwischen Gampel und Goppenstein, während oberhalb des Eingangs zum Lötschberg-Tunnel riesige Lawinen, welche eine Waggonladung von Baumstämmen zu Tal gerissen hatten, sich auflösten. Anfang Juli traf ich *evias* in schon leicht geflogenen Exemplaren auf etwa 1400 m zwischen Kippel und Ried in einer kleineren Höhenform — die oberseits aber noch ganz das Gepräge der *eurykleia* erhalten hat — nur unterseits ihre schönen *eurykleia*-Augen verlor —. Am 12. Juli begegnete ich bei Silvaplana auf etwa 1850 m der hochalpinen Form der *evias*, nämlich *leincia* Frhst., in mäßiger Anzahl, aber schon stark geflogen.

Meine Beobachtungen werden bestätigt durch Favre, Faune Valais 1899, der angibt: „Eine Art des Frühjahres, nicht gemein und von kurzer Flugzeit. Man begegnet ihr in der mittleren Region zwischen jener der Laubbäume und jener der Coniferen — ebenso, aber viel seltener, in der Niederung bei Martigny. Flugzeit Mai — Juni.“

Exemplare aus Martigny meiner Sammlung sind vom 30. Mai datiert — und Herr Hoffmann in Erstfeld zeigte mir Männchen aus Rodi-Fiesso im Tessin (etwa 590 m Höhe) die dort am 6. Juni gefangen wurden, während Herr Krüger einigespärliche Männchen von *evias* Mitte Juli bei Fusio erbeutete.

Es ist somit erwiesen, daß auf Schweizer Boden *evias* nicht vor Ende Mai auftritt — während wir im südlichsten Frankreich der Art bereits Anfang Mai begegnen.

(Schluß folgt.)

## Lepidopterologisches Sammelergebnis aus dem Tannen- und Pongau in Salzburg im Jahre 1915.

Von Emil Hoffmann, Kleinmünchen (Ober-Oesterreich).

(Fortsetzung.)

### Pieridae.

*Aporia crataegi* L. (38) 2 Männchen 32 und 32,5 mm, 6. VI. Gries; 3 Männchen 32 und 33 mm, 6. VI. Wimm, alle frisch.

*Pieris rapae* L. (48) 1 Männchen 22 mm, etwas geflogen, ab. *immaculata* Cock., 6. VI. Gries; 1 Männchen 25,5 mm, ziemlich frisch, 19. VIII., 1 Männchen 24,5 mm, geflogen 25. VIII., beide Goldegg; 1 Männchen 26 mm, frisch, 25. VIII. Koglalm bei Goldegg.

*Pieris napi* L. (52) 1 Männchen 22 mm, unterseits die Spitze des Vorderflügels und der ganzen Hinterflügel grünelb, 1 Männchen 22 mm, dieselbe Zeichnungsanlage, jedoch schwach grünelb, 1 Männchen 24,5 mm ab. *impunctata* (Röb.) — *subalba* Schima, alle frisch, 6. VI. Wimm; 1 Weibchen 24 mm, etwas geflogen, 1. VIII. Ofenlochrinne, 1400 m; 1 Männchen 24,5 mm, ziemlich frisch, 19. VIII., 1 Weibchen 24,5 mm, frisch, 15. VIII., 1 Weibchen 22,5 mm, ziemlich frisch, 19. VIII., 2 Weibchen 23 und 24 mm, frisch, 25. VIII., alle Goldegg.

*Euchloë cardamines* L. (69) 1 Männchen 18, 1 Weibchen 20 mm, 7. V. Arlstein, 2 Männchen 20 und 20,5 mm, 10. V. Au, 2 Männchen 18 und 19 mm, 1 Weibchen 21 mm, 10. V. Strubberg (700 m), 1 Weibchen 20,5 mm, 9. V. Scheffenbichkogel, alle Tiere frisch, die Mittelpunkte bei den Weibchen sind ober- wie unterseits auffallend klein; 1 Männchen 23 mm, ziemlich frisch, 1 Weibchen 25,5 mm, abgeflogen, mit sehr großem Mittelpunkt, beide 6. VI. Werfen (Gries), 1 Männchen 22 mm, geflogen, die beiden Vorderflügel etwas verkrüppelt, 6. VI. Wimm.

*Leptidia sinapis* L. (81) 1 Männchen 19,5 mm, 10. V. Strubberg (800 m), 2 Männchen 19 und 19,5 mm, 13. V. Scheffan, alle frisch, 1 Männchen 21,5 mm, frisch, 6. VI. Wimm, gehören alle der Frühjahrs-Generation *lathyri* Hb. an; 1 Weibchen 21 mm, ab. *erysimi* Bkh., frisch, gehört zur var. *diniensis* B.

*Colias hyale* L. (98) 2 Männchen 21,5 und 23,5 mm, letzteres fast ab. *simplex* Neub., der Mittelpunkt der Vorderflügel ist auffallend groß (2 mm Durchmesser), 1 Weibchen 24 mm, unterseits der Vorderflügelmittelpunkt weiß gekernt, alle frisch, 13. V. Scheffan, 1 Männchen 22 mm, geflogen, 6. VI. Wimm, 1 Männchen 20 mm, frisch, 1 Männchen 22 mm, ziemlich frisch, 1 Weibchen, 24 mm, etwas geflogen. ab. *apicata* Tutt. und Uebergang zu ab. *simplex* Neub. und zu *demarginata* Nitsche, 6. VI. Sulzau.

### Nymphalidae.

*Pyrameis atalanta* L. (152) 2 Weibchen 31 und 32 mm, 6. und 4. IX. ex l., das letztere hat die rote Binde der Hinterflügel blässer, auch ein Stück in der Fortsetzung am Oberflügel und bildet einen Uebergang zu ab. *cabeanaensis* Lambill, 3 Männchen 28,5 bis 31,5 mm, 5. und 9. IX. ex l., 1 Männchen hiervon ab. *Fracta* Tutt., die Raupen der Weibchen fand ich in ca. 1400, die der Männchen in ca. 1600 m Höhe in der Ofenlochrinne am 15. VIII., 1 Weibchen 31,5 mm, frisch, 12. IX., Bischofshofen am Weg zum Hohengründeck in 600 m Höhe.

*Pyrameis cardui* L. (154) am 11. V. am Scheffenbichkogel in ganz abgeflogenen Zustande gesehen, 1 Weibchen 29 mm, etwas geflogen, 6. VI. Wimm.

*Vanessa io* L. (156) 1 Männchen 28,5 mm, geflogen, 6. VI. Sulzau (als überwintertes Exemplar noch gut erhalten).

*Polygonia c-album* L. (166) 2 Weibchen 22 und 23 mm, geflogen, 10. V. Strubberg (700 m), 1 Männchen 20,5 mm, geflogen 6. VI. Gries, 1 Weibchen 25 mm, ziemlich frisch, 12. IX., Weg zum Hochgründeck, 750 m.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue paläarktische Rhopaloceren. 77-78](#)